

In Loussiers Fußstapfen

Anders als in Norwegen und Schweden gibt es in Finnland kaum Jazzpianisten von internationalem Renommee. Einen Namen jedoch sollte man sich merken, spätestens seit er dieses Jahr den ECHO Jazz sowie den Preis der Deutschen Schallplattenkritik für sein Soloalbum „Lost Heroes“ gewann: Iiro Rantala. Der



42-Jährige hat nun ein Quartettalbum veröffentlicht, dessen Rhythmusgruppe mit Lars Danielsson an Cello und Kontrabass und Morten Lund an den Drums prominent besetzt ist. Als Solisten holte er den polnischen Geiger Adam Baldych mit ins Boot, der mittlerweile als einer größten Violinvirtuosen des aktuellen Jazz gefeiert wird.



Foto: ACT / Steven Haberland

Eine besondere Bedeutung für Iiro Rantala hat die Musik von Johann Sebastian Bach: „Sie kam schon in mein Leben, als ich sechs war“, bekennt er. Und so bilden dem Albumtitel zum Trotz Teile von Bachs „Goldberg-Variationen“ die musikalische Klammer der CD, wobei Rantala anders als der Play-Bach-Pionier Jacques Loussier den originalen Bach'schen Notentext stärker variiert und klanglich nuancenreicher agiert als der eher perkussiv aufspielende Franzose. Die Jazzstücke des Albums sind von Art Tatum, Erroll Garner, Michel Petrucciani, George Gershwin und Kurt Weill, zehn weitere Kompositionen stammen aus der Feder Rantalas.

Hochsouverän bewegen sich die vier Musiker zwischen Ragtime, Swing und

Bebop, skandinavisch-melancholischer Folklore und Fusion oder Smooth Jazz, dabei beeindruckt die Brillanz von Rantalas Klavierspiel ebenso wie die Klang-sinnlichkeit Lars Danielssons und die ekstatischen Violinsoli Baldychs. Gesteigert wird das Hörvergnügen noch durch die erstklassige Aufnahmetechnik.

Mario-Felix Vogt

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Iiro Rantala, *My History Of Jazz*; Iiro Rantala (p), Lars Danielsson (ce, b), Morten Lund (dr) (2011); ACT/Edel CD 0614427953124 (59')

Kaleidoskop

Fragt man heutige Jazzmusiker – Esbjörn Svensson war nur einer von ihnen – nach ihren prägenden Einfüssen, fällt immer wieder der Name Radiohead. Deren Verbindung aus Alternative Rock, Ambient, Avantgarde und Elektronik hat selbst rein akustisch arbeitende Musiker inspiriert. Auf diesem Album nehmen sich zwei Dutzend Bands je eine Radiohead-Nummer vor, und so erklingen diese jetzt von Pianotrios (zum Beispiel „Airbag“) oder Big Bands („Morning Bell“), einem Orchester („Paranoid Android“) oder einem virtuellen Saxophon-Ensemble („Creep“). Ein Kaleidoskop von Perspektiven auf eine große Band.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Diverse Musiker, *Head Radio Retransmissions*; Sean Hutchinson's Still Life, Rob Reynolds, Yuri Honing with the Metropole Orchestra and Vince Mendoza u. v. a. (2012); ESC/In-Akustik 2 CD 718750374622 (134')



Moderne Sicht

Obwohl die Hommage des Orchestre National de Jazz an den argentinischen Bando-neonspieler Astor Piazzolla mit einem Intro des legendären Tangosängers Carlos Gardel nostalgisch beginnt, erstarren die Neu-Interpretationen von Stücken des „Tango Nuevo“-Pioniers nicht in rückwärtsge-wandten Formen. In Klassikern wie „Libertango“ bekommt das von Daniel Yvinec geleitete Orchester dank der Mitarbeit des im Fusion-Bereich gekonnt agierenden Arrangeurs Gil Goldstein eine moderne Konfiguration. Für den letzten Feinschliff sorgen die Solisten der Großformation.

G.F.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Orchestre National de Jazz, *Piazzolla!*; Eve Risser (p, fl), Vincent Lafont (key), Matthieu Metzger (ss, bs), Sylvain Bardiau (tp), Pierre Perchaud (g), Yoann Serra (dr) u. a. (2012); Jazz Village/HM CD 3149027000703 (74')



Individuell und stimmig

Mit seinen bisherigen Soloalben hat Wolfgang Haffner schon mehrfach Maßstäbe gesetzt. Dass der Schlagzeuger immer weiter zu einer mit sich selbst im Einklang befindlichen Form findet, das beweist „Heart Of The Matter“ sehr eindrucksvoll. Hier finden sich nicht nur perfekt fließende und stimmungsvolle, zwar recht simple, aber gerade dadurch bestechende Grooves, sondern vor allem in sich stimmige Kompositionen (zumeist von Haffner selbst) mit Gespür für Klangatmosphäre. Umgesetzt wurden diese in den legendären Hansa-Studios in Berlin nicht zuletzt von diversen musikalischen Gästen aus der Feinkostabteilung wie Sting-Gitarist Dominic Miller. Zwei Covernummern gibt's ebenfalls: „Hello“ von Lionel Richie und „Here's To Life“ von Artie Butler (mit Till Brönner am Flügelhorn) bekommen hier einen individuellen Anstrich.

Bemerkenswert ist nicht allein Haffners Gespür für die Entwicklung eines Songs, sondern auch für den Klang und dessen Mikrostruktur: Nicht nur seine Schlag-



zeugarbeit kommt unprätentiös, zurückhaltend und gleichsam punktgenau daher, das Ganze hat auch die nötige Lockerheit. Keine Frage, der Mann hat seine Form, seinen persönlichen „Spielraum“, gefunden – ob im Jazzig-Souligen oder im dezent Latin-Angehauchten. Dieses Album ist definitiv eine lustvolle Herzensangelegenheit.

Ingo Baron

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Wolfgang Haffner, Heart Of The Matter; Wolfgang Haffner (dr), Dominic Miller (g) u. a., Gäste: Götz Alsmann, Till Brönner, Thomas Quasthoff u. a. (2012); ACT/Edel CD 614427953520 (57')

Unverkennbar

Gerade so, als sei der Name schon Programm, betitelt Manu Katché sein viertes Album für das Münchner Label schlicht und einfach nach sich selbst. Und es stimmt ja: Trotz mitunter wechselnden Personals hat der Drummer auf den drei Vorläufern einen unverkennbaren, eigenen Sound entwickelt – was nicht zuletzt daran liegt, dass seine stets selbst geschriebenen Stücke einander doch sehr ähneln. Diesmal erprobt er eine abgewandelte Instrumentierung und bleibt gleichwohl auf Anhieb erkennbar.

Überraschenderweise verbirgt sich – wohl aus vertragsrechtlichen Gründen – in der Band ein Mann, der ansonsten gewohnt ist, als Leader in Erscheinung zu treten: der Trompeter Nils Petter Molvær. Hier lässt er selten seinen typischen, elektronisch manipulierten „Khmer“-Sound hören, sondern bläst sein Horn vorwiegend akustisch und kaum verfremdet. Im Zusammenspiel mit Saxophonist Tore Brunborg klingt er fast wie einst in Arild Andersens und Jon Christensens 1980er-Jahre-Band Masqualero, in der die beiden Bläser die Frontline bildeten. Das Quartett wird komplettiert durch einen Pianisten, der



auch Hammondorgel spielt und auf den Pedalen Bassaufgaben übernimmt. Zusammen mit Katchés Toms und Bass-Drum gibt dies dem tieffrequenten Bereich ein ganz spezielles Flair. Als Stückschreiber bekräftigt der Bandleader einmal mehr seinen Sinn für eingängige Melodien mit Song-Appeal, getragene Stimmungen, farbenreiches Spiel und federnde Grooves. Wenn er sich zu Beginn mit trockenen Schlägen einführt, ist klar, wer hier die Stöcke rührt: ein Drummer, der nicht draufhaut, sondern Musik macht.

Berthold Klostermann

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Manu Katché, Manu Katché; Nils Petter Molvær (tp, loops) u. a. (2012); ECM/Universal CD 602537094561 (52')



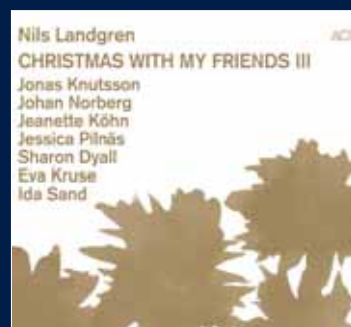
the most beautiful music since „it's snowing on my piano“
last spring ACT 9526-2



geistvolle geschichtsstunde mit dem naturereignis an den tasten
my history of jazz ACT 9531-2



in der ruhe liegt die kraft
von haffners groove-jazz
heart of the matter ACT 9535-2



„funkelnd wie der sternenhimmel einer winternacht“ (stern)
christmas with my friends III ACT 9527-2

Shakespeare for love

Schon nach den ersten Takten war mir klar: Hier handelt es sich um ein Album, welches das Zeug hat, zur CD des Jahres gewählt zu werden. Caroll Vanwelden und ihre Begleiter gehen dieses Projekt mit solch einer Selbstverständlichkeit an, dass ich aus dem Staunen nicht mehr herauskomme. Diese CD war für mich sogar ein Anlass, über das Hören hinaus mal wieder einige Sonnetts Shakespeares zu lesen.

Caroll Vanwelden hatte sich schon in der Vergangenheit mehrfach mit diesen Juwelen der Lyrik beschäftigt und wählte für vorliegendes Album 16 aus den insgesamt 154 aus (auf der Rückseite der CD-Hülle sind unter den Songtiteln die Originalziffern angegeben). Dass die Jazzsängerin und -pianistin sich an die Vertonungen wagte, darf man zumindest in Sachen Jazz als Neuland bezeichnen; auf anderem musikalischen Terrain ist mir da bisher nur Wolf Biermann bekannt. Dabei setzt sie ihre Stimme so nuanciert ein, dass niemals Langeweile aufkommt, die inzwischen in Heidelberg lebende Belgierin ist für mich eine große Entdeckung.

Auch die übrigen Musiker haben es in sich. Da wäre zunächst Trompeter Thomas Siffling zu nennen, der hier



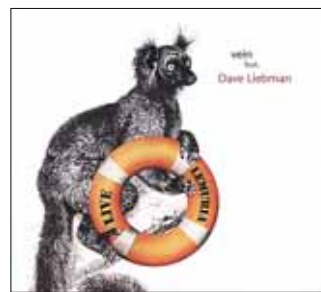
aber meist das Flügelhorn spielt, können sich beim weichen Sound dieses Instruments doch seine Improvisationen besonders geschmeidig an die Stimme Caroll Vanweldens anschmiegen. Ebenso beeindruckend ist für mich Bassist Mini Schulz, der sich mit großer Kraft und Variabilität einfügt. Markus Faller als Stammschlagzeuger von Thomas Siffling wiederum fällt die Aufgabe zu, der Musik über das Fundament hinaus noch Swing zu verleihen, und das gelingt ihm bravurös.

Thomas Hintze

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Caroll Vanwelden, Sings Shakespeare Sonnets; Caroll Vanwelden (voc, p), Thomas Siffling (tp, fh), Markus Faller (dr), Mini Schulz (b) (2012); Jazz 'n' Arts/In-Akustik CD 4260089370777 (58')



Homogen

Vein, das Klaviertrio der beiden Brüder Michael und Florian Arbenz aus Basel, gehört zu den besteingespilten Formationen im Land der Eidgenossen. Was Wunder, man kennt sich eben nicht erst seit gestern. Doch wenn sie sich – wie hier mit Dave Liebman – einen namhaften Gastmusiker ins Boot holen, spielen sie nicht bloß dessen Rhythmusgruppe, sondern erweitern sich zu einem geschlossen aufspielenden, homogenen Quartett. Live in Köln und Paris stellen sie dies in Standards von Gershwin und Brubeck sowie einigen Originals unter Beweis. Die kommen mal eingängig, mal sperrig daher – aber immer höchst anregend. klm

Musik
Klang

★★★★☆
★★★★★

Vein feat. Dave Liebman, Lemuria – Live; Dave Liebman (ts, ss), Michael Arbenz (p), Thomas Lähns (b), Florian Arbenz (dr) (2011); Unit/HM CD 7640114793844 (65')

Brachial

Klirrende Gitarren, ein heißes Saxophon und eine Rhythmusgruppe, die kein dünnes Süppchen kocht: Heavy Metal tanzt mit Jazz. Wie vitalisierend diese Fusion sein kann, führt Panzerballett in stahlharten Originals wie „Zehrfunk“ mit gleißenden, wie Funken aus einem Lavastrom emporschießenden Improvisationen vor. Bei der Originalität der Formation ist es auch nicht weiter verwunderlich, wenn selbst ein prominenter Gastmusiker wie der Trompeter Randy Brecker, der bei seinem „Some Skunk Funk“ mitwirkt, sich so einbringt, als hätte er schon immer dazugehört.

G.F.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Panzerballett, Tank Goodness; Jan Zehrfeld, Josef Doblhofer (g), Alexander von Hagke (sax), Heiko Jung (b), Sebastian Lanser (dr), Randy Brecker (tp) u. a. (2012); Gentle Art Of Music/Soulfood CD 884860062527 (48') 0884860062527 (47')



Schläfrig

Bei getragener Stimmung 50 Minuten lang (der Rest ist die Stille vor einem „hidden track“) die Spannung zu halten will gekonnt sein. Erik Truffaz kann, das hat er anderswo gezeigt – hier eher nicht. Der französisch-schweizerische Trompeter breitet lang angehaltene, melancholische Linien über monotone Backgrounds, so dass man schon erleichtert aufatmet, wenn's mal ansatzweise groovt. Gastsängerin Anna Aaron findet sich mühelos in die schläfrige Grundstimmung hinein, sorgt aber auch nicht für Abwechslung. Vielleicht hätte man die Stücke nicht erst im Studio entwickeln sollen. klm

Musik
Klang

★★★
★★★★★

Erik Truffaz Quartet, El tiempo de la revolución; Erik Truffaz (tp), Benoît Corboz (key), Marcello Giuliani (b), Marc Erbetta (dr); Gast: Anna Aaron (voc) (2012); Blue Note/EMI CD 5099997904021 (59')





Gelöst

„Musik“, so sagt es Nik Bärtsch, „lebt nur, wenn jemand sie wahrnimmt und so ihre Dramaturgie beeinflusst.“ Seine Band Ronin verstand sich immer als Live-Band. Der Kontakt, die Spannung zum Zuhörer im Studio, zum Gegenüber im Konzert mache die Gruppe erst zum soziosmusikalischen Organismus. Manchen Songs früherer Alben begegnet man hier wieder. Sie sind wie immer präzise und fokussiert, aber bei diesem Live-Act klingen sie vielleicht noch um ein Quäntchen gelöster, fließender, wirken ihre Geheimnisse funkelnder; die Soli sind länger. Eine wunderbare Doppel-CD. *T.U.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Nik Bärtsch's Ronin Live, Nik Bärtsch (fender rhodes, p), Sha (b-cl, as), Björn Meyer (b), Tommy Jordi (b), Kaspar Rast (dr), Andi Pupato (perc) (2009-2011); ECM/Universal 2 CD 0253714093 (60')



Exemplarisch

Ein weiter Raum, Röhrenmikrofone, Vorverstärker. Drei Musiker, keine Kopfhörer, nur Saxophon, Bass und Schlagzeug. So erlebten Florian Riedl, Peter Cudek und Martin Kolb von Sonic Drei die Aufnahmen im legendären Studio P4 im alten Ostberliner Rundfunk. Aus drei mach eins – das ist der Traum eines jeden Trios. Und hier gelingt es exemplarisch. Außer Fats Wallers „Jitterburg Waltz“ gibt's nur Eigenes zu hören. Riedl bläst seine tanzenden Themen ruhig, unangestrengt und doch voller Dynamik, Peter Cudek treibt die Time, Martin Kolb liebt vor allem seine Toms. Und so ist hier nicht nur der Sound „outstanding“. *T.U.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Sonic Drei, Paralelepipedo; Florian Riedl (as, cl), Peter Cudek (b), Martin Kolb (dr) (2011); Unit/HM CD 7640114793509 (57')



Beseelt

Nach zwei erfolgreichen „Christmas“-Alben ging der schwedische Posaunist Nils Landgren mit seinen „Friends“ und komplett neuem Weihnachtsprogramm in Stockholms größte Kirche, um seinen dritten Streich zum Thema vor 1.500 Menschen live aufzunehmen. 15 weitere Songs unterschiedlichster Herkunft wurden von den Beteiligten neu arrangiert: klassische und traditionelle, europäische und amerikanische, Weihnachtslieder und Spirituals, ein Original von Landgren, Popsongs von John Lennon und Joni Mitchell. Vor sparsamer Begleitung verstehen Landgren und vier Sängerinnen eine beseelte Stimmung zu kreieren. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Nils Landgren, Christmas With My Friends III; Nils Landgren (tb, voc), Sharon Dyal, Jeanette Köhn, Jessica Pilnäs (voc), Ida Sand (voc, p) u. a. (2011); ACT/Edel CD 614427952721 (54')

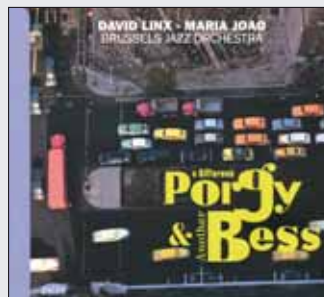
Avanciert

Mel Tormé und Frances Faye, Louis Armstrong und Ella Fitzgerald, Ray Charles und Cleo Laine, sie alle „waren“ Porgy und Bess. Sie – von Instrumentalisten wie Miles Davis/Gil Evans oder anderen sei hier nicht die Rede – lieferten jazzgerechte Interpretationen von Gershwins „Jazzoper“, die zwar afro-amerikanische Stilelemente aufgreift, unterm Strich aber Oper ist, kein Jazz. Jetzt meldet sich ein Pärchen zu Wort, das schon im Albumtitel verspricht, es „anders“ zu machen: David Linx und Maria João – ein belgischer Porgy, eine portugiesische Bess.

Sie sind die Gesangssolisten beim jüngsten Projekt des Brussels Jazz Orchestra, einer vom belgischen Staat geförderten Big Band unter Leitung des Altisten Frank Vaganée, die am Oscar-gepriesenen Soundtrack des Stumm-

films „The Artist“ mitwirkte. Elf Songs wurden ausgewählt, jeweils von einem anderen Arrangeur bearbeitet, und schon die Einbeziehung selten gespielter Nummern („A Red-Headed Woman“) sowie die Abfolge der Stücke unterstreicht den „anderen“ Ansatz.

Dies ist ebenso sehr avancierte Big-Band-Musik wie Feature für die Vokalistinnen. Farbige Arrangements, die den Stücken mitunter einen ganz neuen Charakter geben, lassen Raum für Instrumentalsolos; die Vokalistinnen spielen ihre Technik und ihr Improvisationstalent voll aus. Catfish Row liegt nicht mehr in South Carolina, Bess spricht ihr Baby auch auf Portugiesisch in den Schlaf („Summertime“). Maria João



spitze, helle Stimme muss man mögen; sie macht aus Bess ein affektiertes Gör. Wenn dies der Figur entspricht, hat man vielleicht die passende Interpretin gewählt. Ansonsten ist sie der

Schwachpunkt des Projekts.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

David Linx/Maria João, A Different Porgy & Another Bess; David Linx, Maria João (voc), Brussels Jazz Orchestra, Frank Vaganée (2010); Naïve/Indigo CD 3298496220119 (72')



„Stormy Weather“

Aus seiner umfangreichen CD-Sammlung fischt Jazzkenner Thomas Hintze für die FONO-FORUM-Leser die schönsten Schätze. Im Mittelpunkt jeder Folge stehen dabei hochrangige Interpretationen eines Standards.

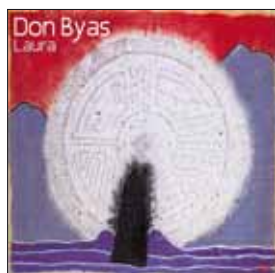
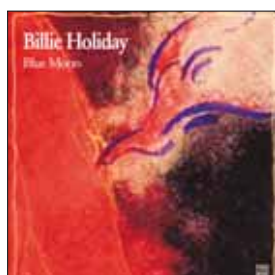
An Musical- oder Revue-Melodien kommen Interpreten irgendwie nicht vorbei, wenn sie Jazzstandards auswählen. Einer der wohl meistverwendeten Titel ist „Stormy Weather“ vom Gespann Harold Arlen (Komposition) und Ted Koehler (Text). Die große Ella Fitzgerald hat den Melodien von Harold Arlen sogar ein umfassendes Album gewidmet.

Da sich „Stormy Weather“ aber auch hervorragend für Sängerinnen mit ausgeprägtem Blues-Feeling eignet, habe ich als Einstieg Billie Holiday ausgewählt. Da dieser Titel aus ihrem Repertoire nicht wegzudenken war, gibt es eine ganze Reihe von Einspielungen, so dass es mir schwerfiel, mich für eine bestimmte CD zu entscheiden. Letztlich wählte ich das Album „Blue Moon“ (FDM) aus der „Referenze“-Serie von Dreyfus aus. Ihre Begleitband nennt sich „... and her Lads of Joy“, dahinter verbergen sich Oscar Peterson (Klavier), Joe Newman (Trompete), Paul Quinichette (Saxophon) und die Rhythmusgruppe mit Freddy Green (Gitarre), Ray Brown (Bass) und Gus Johnson (Schlagzeug). Insider werden sofort bemerken, dass hier „Jazz at the Philharmonic“-Musiker des Impresarios Norman Granz mitwirken. So ist es auch bei den anderen Titeln der CD, die wieder mit viel Geschmackssicherheit von Chloé Dreyfus zusammengestellt wurde. Machen Sie sich keine Gedanken hinsichtlich der Klangqualität: Sie ist ausgezeichnet, auch wenn die Mehrzahl der Titel noch in Mono aufgenommen wurden.

Einer der meistuntergeschätzten Tenorsaxophonisten dürfte Don Byas gewesen sein. In den 1930er

und 1940er Jahren spielte er in den Staaten mit allen wichtigen Bands von Count Basie bis Charlie Parker. Allein daran erkennt man schon seine Vielseitigkeit und auch die Anerkennung, die ihm die Führenden der Szene entgegenbrachten. Doch wie bei vielen amerikanischen Jazzmusikern, die erstmals Europa bereisten, „erwischte“ es auch Don Byas: 1946 blieb er nach einem

1946 lebte in Paris eine ganze Reihe hervorragender Jazzmusiker



Gastspiel in Paris. Damals lebte dort eine ganze Reihe hervorragender französischer Jazzmusiker, mit denen er dann auch ins Aufnahmestudio ging. Seine Version von „Stormy Weather“ entstand im Jahre 1947. Die Namen seiner französischen Musiker sind mir zwar unbekannt, dennoch machen sie ihre Sache ganz ausgezeichnet. Gleiches gilt auch für den Klang. Mein CD-Tipp ist wieder eine Zusammenstellung von Dreyfus und titelt „Laura“ (FMD). Sie eignet sich auch generell zum Kennenlernen dieses hervorragenden Saxophonisten, der später nach Amsterdam übersiedelte, wo er 1972 starb.

Es ist kein Geheimnis, dass viele klassische Musiker die Jazzer wegen ihrer Fähigkeit zum Improvisieren bewundern. Zwischen diesen beiden Gruppen gab es immer wieder Treffen, wobei die Initiative in der Regel von den Ersteren ausging. Die klassisch ausgebildeten Musiker wollen sich eben auch mal von den Zwängen der Partitur lösen und einfach über ein Thema drauflos-

spielen, was ihnen ja sonst im „normalen“ Musikeralltag verwehrt ist. Entscheidend für das Gelingen solcher Projekte scheint dabei die Auswahl des begleitenden oder besser gesagt „geleitenden“ Jazzmusikers. Ideal, wenn er oder sie selbst einmal, und sei es in den Jugendjahren, eine klassische Ausbildung genossen hat.

Auch in dieser Hinsicht war Oscar Peterson mit seinen „Leuten“ Herb Ellis (Gitarre), Ray Brown (Bass) und Grady Tate (Schlagzeug) erste Wahl;

was sich wohl auch der renommierte Geiger Itzhak Perlman sagte. Ergebnis ist eine ganz wunderbare Symbiose aus der Tongebung Perlmans und der Gruppe um Peterson. Einer der Höhepunkte auf der CD „Side By Side“ (Telarc) ist für mich „Stormy Weather“. Man spürt regelrecht, wie Perlman sich in eine jazzige Tongebung der Geige „einspielt“.

Unter den amerikanischen Jazzmusikern, die in Europa geblieben sind, steht neben Don Byas selbstverständlich Ben Webster an vorderster Stelle. Auch er fand unter den Europäern erstklassige Begleitmusiker. Nicht unerwähnt sei noch, dass Kenny Drew am Klavier sitzt (auch ein Amerikaner), daneben aber die Dänen Nils-Henning Ørsted-Pedersen (Bass) und Axel Riel (Schlagzeug) agieren.

Ich bin sehr glücklich, dass mir dieser Titel Gelegenheit verschafft, Ihnen auch den zweiten Teil eines wunderbaren Abends im Jazzhus Montmartre in Kopenhagen zu empfehlen, nachdem ich Ihnen schon einmal „Ben Webster Live At The Jazzhus Vol. 1“ ans Herz gelegt hatte. Ohne Zweifel kann man behaupten, dass Webster sich hier in glänzender Verfassung zeigt. Mein Eindruck ist, dass er uns mit jedem Ton sagen will, wie wohl er sich in Europa fühlt. Ein wenig traurig stimmt es einen schon, dass solche Gelegenheiten unwiderruflich der Vergangenheit angehören. Aber seien wir froh, dass er immerhin auf der CD „Live At The Jazzhus Montmartre Kopenhagen, Volume 2“ (Jazzcolours) für die Ewigkeit festgehalten wurde. Ihr
Thomas Hintze

Afanasiev, Borodin u. a. , Streichquartette MDG/Codæx S. 82	Messiaen , Turangalila-Sinfonie Hyperion/Codæx S. 74	MDG/Codæx S. 88	Arthaus/Naxos S. 101
C. Ph. E. Bach , Klavierkonzerte Hänssler/Naxos S. 47	L. Mozart , Klavierensonaten, Klaviertrios Naxos S. 80	Augustinerkirche Würzburg , Orgelwerke von Franck, Reger Messiaen Organum/KC S. 88	Verdi , Ernani CMajor/Naxos S. 101
Bartók , Werke f. Violine (Vol. 1) Brilliant S. 83	Mozart , „Jeunehomme“; Sinfonie Nr. 23, Arien aus „Thamos, König in Ägypten“ und „Mitridate“; Schuler , „In-between“ für Streichquartett & Orchester Sony S. 30	Cathédrale de Monaco , Bach, Guilman, Hanff, Ibert Ligia/KC S. 88	Verdi , Falstaff CMajor/Naxos S. 101
Bartók , Werke f. Violine (Vol. 2) Brilliant S. 83	Nemtschov , A Long Way Away Wergo/Note 1 S. 85	Folk Tunes (Spark) DG/Universal S. 79	Verdi , I due Foscari CMajor/Naxos S. 101
Beethoven , Klavierkonzerte Sony S. 76	Orff , Carmina burana Sony S. 99	Harry Our King , Lieder und Instrumentalstücke von Henry VIII., Busnois, Byrd, Cornish, Gervaise u. a. Carpe Diem/KC S. 90	Verdi , I Lombardi CMajor/Naxos S. 101
Bononcini , Messa a cinque, Stabat mater Naïve/Indigo S. 90	Prokofjew , Sinfonien Nr. 5 u. 6 Ondine/Naxos S. 73	Kings & Queens , Trompetenwerke von Purcell, Händel u. a. EMI S. 75	Verdi , Il trovatore DG/Universal S. 101
Britten , Hindemith u. a., Werke f. Oboe u. Klavier Audite/Edel S. 84	Prokofjew , Violinsonaten u. a. Caro Mitis/KC S. 84	Les Ballets Russes Vol. 8 , Werke von Rimski-Korsakow und Prokofjew Hänssler/Naxos S. 74	Verdi , La traviata (Dessay) Virgin/EMI S. 101
Chopin , Klavierwerke Paraty/Codæx S. 86	Puccini , Suor Angelica, Preludio sinfonico A-Dur Orfeo S. 98	Lieder und Tänze des Böhmischen Barock Supraphon/Codæx S. 80	Verdi , La traviata (Matthews) Opera Australia/Naxos S. 101
Couperin , Les nations (Les ombres) Ambronay/HM S. 81	Rachmaninow , Sinfonien Nr. 2, Tänze aus „Aleko“ EMI S. 73	Linklages , Klaviermusik von Brahms, Wagner u. a. Challenge/SM S. 87	Verdi , Macbeth Opus Arte/Naxos S. 101
Couperin , Les nations (Musica ad Rhenum) Brilliant S. 81	Rebay , Sonaten f. Flöte u. Gitarre Brilliant S. 83	Luther in Rom , Vokalwerke des 16. Jahrhunderts Christophorus/Note 1 S. 89	Verdi , Nabucco CMajor/Naxos S. 101
Dussek , Vier Sinfonien Naxos S. 71	Sarri , Missa, Dixit Dominus CPO/JPC S. 90	Festmusik zur Reformationsfeier 1617 Christophorus/Note S. 89	Verdi , Oberto CMajor/Naxos S. 101
Dvorák , Sinfonie Nr. 4, Böhmische Suite Sony S. 72	D. Scarlatti , La Dirindina, Sinfonie & Sonate CPO/JPC S. 70	Marienkirche Lübeck , Orgelwerke von Buxtehude, Alain, Liszt u. a. Querstand/Codæx S. 88	Verdi , Simon Boccanegra Arthaus/Naxos S. 101
Dvorák , Werke f. Cello u. Klavier BIS/KC S. 83	Schubert , Sinfonien Nr. 6 u. 7 Pentatone/Codæx S. 71	Out Of The Blue – Collective Compositions TYXart/Note 1 S. 78	Verdi , Un giorno di regno CMajor/Naxos S. 101
Eggert , The Raven Nevermore Audite/Edel S. 93	Schubert , Wanderer- Fantasie u. a. Harmonia mundi S. 86	Par.ti.ta. , Werke von Bach, Auerbach u. a. BIS/KC S. 80	Jazz Nik Bärtsch's Ronin , Live ECM/Universal S. 105
Goldstein , Cyclorama Brilliant S. 85	Schumann , Kammermusik f. Bläser Indesens/KC S. 82	Sogno Barocco , Opernszenen von Cavalli und Monteverdi, Kantaten von L. Rossi und Provenzale Naïve/Indigo S. 96	Wolfgang Haffner , Heart Of The Matter ACT/Edel S. 103
Guinjoan , Klavierwerke (Vol. 2) Columa/Codæx S. 87	Smetana , Die verkaufte Braut Harmonia mundi S. 98	Touché , Vokalwerke von Purcell, Monteverdi, Schütz u. a. Carus/Note 1 S. 92	Head Radio Retransmissions , div. Künstler ESC/In-Akustik S. 102
Händel , Alessandro Decca/Universal S. 96	Telemann , div. Kantaten CPO/JPC S. 91	Una folia di Napoli , Concerti u. a. von Scarlatti, Barbella u. a. Harmonia mundi S. 76	Manu Katché , Manu Katché ECM/Universal S. 103
Händel , Concerti grossi op. 3 DHM/Sony S. 75	Tessarini , Violinkonzerte Indesens/KC S. 75	Zwei gregorianische Messen aus dem Thomas-Graduale Raumklang/HM S. 89	Nils Landgren , Christmas With My Friends III ACT/Edel S. 105
Händel , Instrumentalarrangements von Opern- und Oratorienarien DHM/Sony S. 70	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 6, Romeo und Julia BIS/KC S. 72	Recitals – Künstlerporträts Duo – Sol Gabetta, Hélène Grimaud DG/Universal S. 82	David Linx/Maria João , A Different Porgy & Another Bess Naïve/Indigo S. 105
Händel , Italienische Duette Brilliant S. 91	Ullmann , Klavierkonzert; Beethoven , Klavierkonzert Nr. 3 Oehms/Naxos S. 37	Martha Argerich – Live From Lugano 2011 EMI S. 79	Orchestre National de Jazz , Piazzolla! Jazz Village/HM S. 102
Händel , Theodora Naxos S. 91	Vasks , Episodi e canto perpetuo; Schostakowitsch , Klaviertrios Hänssler/Naxos S. 85	Yojo , 15, Werke von Haydn, Mozart, Beethoven, Yojo TYXart/Note 1 S. 78	Panzerballett , Tank Goodness Gentle Art Of Music/Soulfood S. 104
Haydn , Klavierensonaten (Vol. 4) Chandos/Note 1 S. 86	Verdi , Arien und Lieder DG/Universal S. 23		lilo Rantala , My History Of Jazz ACT/Edel S. 102
Haydn , La Reine; Mozart , Exsultate, jubilate, Krönungsmesse Coro/Codæx S. 93	Vinci , Artaserse Virgin/EMI S. 97		Sonic Drei , Paralelepipedo Unit/HM S. 105
Haydn , Sinfonien Nr. 6-8 „Die Tageszeiten Accent/Note S. 70	Weber , Konzerte f. Bläser Linn/Codæx S. 77		Erik Truffaz Quartet , El tiempo de la revolución Blue Note/EMI S. 104
Hindemith , Orgelwerke Ambiente/Heinzelmann S. 88	Zelenka , Sepolcri Supraphon/Codæx S. 92		Caroll Vanwelden , Sings Shakespeare Sonnets JAZZ n' Arts/In-Akustik S. 104
Hosokawa , Konzerte Vol. 2 Neos/Codæx S. 77	Zelenka , Missa omnium sanctorum u. a. Nibiru/KC S. 92		Vein feat. Dave Liebman , Lemuria – Live Unit/HM S. 104
F. Hummel , Sinfonie „Hatikva“ u. a. TYXart/Note 1 S. 78			Hörbücher Christiane Collorio, Michael Krüger, Hans Sarkowicz (Hg.), Erzählerstimmen Hörverlag S. 68
Humperdinck , Hänsel und Gretel Glyndebourne/Codæx S. 98			Unterwegs in Deutschland – Features mit Originaltonaufnahmen Hörverlag S. 68
Korngold , Streichsextett u. a. Tacet/Gebhardt S. 84			
Mahler , Sinfonie Nr. 8 Oehms/Naxos S. 72			
Mendelssohn , Klavierkonzert Nr. 1 u. a. Sony S. 77	Sammelprogramme Alte Meister , Orgelwerke von Muffat, Buxtehude u. a.	DVDs/Blu-rays Bach , Italienisches Konzert u. a. Euroarts/Naxos S. 99	